



Leitlinien zum Lehren und Lernen an der Berner Fachhochschule

Kommission für Evaluation und Qualitätsentwicklung KEQ
Aktualisierte Version August 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Idee und Zielsetzung	3
3	Qualifizierte Lehrpersonen und engagierte Studierende als Voraussetzung	3
4	Fünf Handlungsfelder zur Qualitätssicherung der Lehr- und Lernkultur	3
	4.1 Wertschätzendes Lehr- und Lernklima entwickeln	4
	4.2 Lehr- und Lernprozesse fördern	4
	4.3 Selbstlernprozesse auslösen	5
	4.4 Handlungskompetenzen aufbauen	5
	4.5 Ressourcen aktiv nutzen	5

1 Einleitung

Die Absolventinnen und Absolventen in den jeweiligen Fachbereichen sind befähigt, in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen. Sie können berufliche Situationen kompetent, verantwortungsbewusst und ressourcenorientiert bewältigen. Um Studierende auf die für die Berufsausübung relevanten Aufgabenbereiche vorzubereiten, werden im Studium Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, sowie Handlungskompetenzen praxisnah aufgebaut. Lehrende und Studierende übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Ausbildungsprozess.

2 Idee und Zielsetzung

Die Leitlinien zum Lehren und Lernen der BFH dienen als Navigationsmittel eines jeden Departementes im Kerngeschäft Lehre. Folgende drei Aufgabenbereiche sind wegweisend:

- 1 Der Diskurs über die Lehre an der BFH wird initiiert und gefördert.
- 2 Die Handlungsfelder zeigen die Grundlage für die gute Lehre an der BFH auf, definieren Bezugswerte für die Planung und Gestaltung der Lehre und stellen somit Eckwerte für die Lehrgestaltung und -evaluation dar.
- 3 Mit den Handlungsfeldern werden die didaktischen Kompetenzen der Lehrenden gezielt gefördert.

3 Qualifizierte Lehrpersonen und engagierte Studierende als Voraussetzung

Lehrpersonen der BFH bringen eine fachlich fundierte Ausbildung und mehrjährige praktische Berufserfahrung mit. Sie bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen möglichst nutzbringend in die Lehre ein. Eine ausgewiesene didaktische Ausbildung auf Hochschulniveau rundet das Profil ab¹.

Auf der anderen Seite bringen Studierende Wissen und Erfahrungen mit, auf die im Studium aufgebaut werden können. Sie zeigen ein Interesse gegenüber ihrem Fachgebiet und sind motiviert, die anzustrebenden Kompetenzen – das *learning outcome*² – zu erreichen. Sie sind, zusammen mit den Lehrenden, dem lebenslangen Lernen verpflichtet.

4 Fünf Handlungsfelder zur Qualitätssicherung der Lehr- und Lernkultur

Anstrengungen zur Qualitätssicherung prägen die Lehr- und Lernkultur, sie gelten gleichermaßen sowohl für Lehrende als auch für Studierende. Die Lehrfreiheit ist dabei ein wichtiger Bestandteil zur Konkretisierung der Handlungsfelder. Die Lehrperson ist – innerhalb der curricularen Vorgaben und in Absprache und Koordination mit Kolleginnen und Kollegen – frei in der Gestaltung und Umsetzung der Handlungsfelder.

¹ Siehe dazu den *Leitfaden & Antragsformular Zertifikat für Hochschuldidaktik*

² *Lernergebnisse* machen Aussagen darüber (gem. Europäischem Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen EQR), was ein Lernender weiß, versteht und in der Lage ist zu tun, nachdem er einen Lernprozess abgeschlossen hat. Sie werden als Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten definiert.

Bei der Qualitätssicherung sind folgende fünf Handlungsfelder wegleitend:

- 1 Wertschätzendes Lehr- und Lernklima entwickeln
- 2 Lehr- und Lernprozesse fördern
- 3 Selbstlernprozesse auslösen
- 4 Handlungskompetenzen aufbauen
- 5 Ressourcen aktiv nutzen

Die daraus abgeleiteten Anforderungen an Lehrende und Studierende sind im Folgenden erläutert:

4.1 Wertschätzendes Lehr- und Lernklima entwickeln

Die Lern- und Arbeitsprozesse finden in einer von gegenseitiger Wertschätzung und verbindlichen Rahmenbedingungen geprägten Atmosphäre statt.

Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none"> - sind in ihrem Vorgehen transparent. Sie begründen die Auswahl der Kompetenzen, der Ziele sowie des Lehr- und Lernangebotes. Sie sind aber auch offen gegenüber Anregungen seitens der Studierenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen ihre persönlichen Ressourcen zur Zielerreichung ein. Sie bringen sich aktiv in die Lehrveranstaltung ein.
<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen den Lernerfolg der Studierenden lernzielorientiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - können aufgrund lernförderlicher Rückmeldung selbstkritisch ihre Lernleistungen optimieren.
<ul style="list-style-type: none"> - fördern eine auf Wertschätzung aufbauende Feedback-Kultur. Ihr Feedback ist konstruktiv und lernfördernd. 	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen Kritik konstruktiv entgegen. Sie geben gleichsam ein auf Wertschätzung orientiertes Feedback an die Lehrenden und Mitstudierenden.

4.2 Lehr- und Lernprozesse fördern

Im Zentrum der Lehraktivitäten steht der Lernprozess der Studierenden.

Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none"> - lösen gezielt Lernprozesse aus. 	<ul style="list-style-type: none"> - sind bereit, vorgeschlagene Lernwege zu beschreiten und eigene Wege zu entdecken.
<ul style="list-style-type: none"> - können Lernprozesse begleiten und fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen, wenn sie Unterstützung brauchen und holen sich diese.
<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln praxisrelevante, aktuelle und an der Wissenschaft orientierte Lernsituationen und bauen diese in den Unterricht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> - sind fähig, die Lernsituationen mit ihren Vorerfahrungen zu verbinden und weiter zu entwickeln. Erkenntnisse können sie auf neue Situationen transferieren.
<ul style="list-style-type: none"> - fördern Analyse- und Reflexionsfähigkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - können ihr Handeln und Verhalten selbstkritisch analysieren, reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.

4.3 Selbstlernprozesse auslösen

Die Lehre erfolgt in der Balance zwischen Darlegen von Wissen, Ermöglichen von Erkenntnissen und Begleitung der Studierenden in den Selbstlernprozessen.

Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none">- definieren das Mass an fremd- und selbstgesteuertem Lernen.	<ul style="list-style-type: none">- nutzen die definierten Lern- und Freiräume.
<ul style="list-style-type: none">- schaffen autonomiefördernde Lernumgebungen.	<ul style="list-style-type: none">- entwickeln die Fähigkeit zu eigenständigem und verantwortetem Lernen weiter.
<ul style="list-style-type: none">- fördern bei den Studierenden Reflexionsprozesse.	<ul style="list-style-type: none">- reflektieren ihre Erfahrungen und gewonnenen Einsichten.

4.4 Handlungskompetenzen aufbauen

Praxiswirksame Lernerfolge sind anhand konkreter Situationen und Aufgabenstellungen zu realisieren. Wissen und Handeln ergänzen sich in idealer Weise.

Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none">- ermöglichen für die Praxis relevante Handlungen. Sie wählen handlungsorientierte Lehr- und Lernsituationen aus.	<ul style="list-style-type: none">- erarbeiten sich ein berufsrelevantes Handlungsrepertoire.

4.5 Ressourcen aktiv nutzen

Gute Rahmenbedingungen ermöglichen Lehrenden und Studierenden ein Lernumfeld, in dem Lehr- und Lernleistungen erbracht werden können. Der Austausch zwischen den Lehrenden bildet die Grundlage einer effizienten Nutzung der Ressourcen.

Lehrende	Studierende
<ul style="list-style-type: none">- berücksichtigen in der Planung und Durchführung von Lehr- und Lernveranstaltungen die Ressourcen Mensch, Zeit, Raum und Finanzen.	<ul style="list-style-type: none">- gehen planvoll und respektvoll mit den ihnen zur Verfügung gestellten und den eigenen Ressourcen um.